

Alles wird sich ändern

denn die Zeit bleibt nicht stehen

Von BinaLuna

Kapitel 24: Entscheidung

Alles wird sich ändern
Author: Bina-chan86
Part 24/?

Auf mein Herz hören... das sagt sich so einfach, dachte Dana seufzend. Zack war bereits voraus gegangen und wartete nun vor dem Haus ihre Entscheidung ab. Doch wofür sollte sie sich entscheiden? Welches war der richtige Weg? Dana wusste nicht mehr, was richtig und was falsch war. Sie vergrub das Gesicht in den Händen und saß auf diese Weise einen Moment lang still da – so lange, bis sie nur noch das Schlagen ihres eigenen Herzens vernahm. Eravelles Worte kehrten in ihr Gedächtnis zurück. Konnte sie es fertig bringen, ihren Bruder im Stich zu lassen, nun wo er sie wirklich brauchte? So merkwürdig und undurchsichtig sich Eravelle auch verhielt, so beneidete Dana sie doch um eine Sache: Die fremde Elbin hatte ihre Entscheidung längst getroffen. Sie war bereit, ihr Leben für das eines anderen aufzugeben. Dafür war sie bereit zu kämpfen. „Und ich sitze hier noch immer herum“, brummte Dana, ehe sie sich schließlich erhob. Sie zögerte einen Augenblick und schob dann die Tür auf.

Zack war längst nicht mehr allein. Lydia und Jules saßen zusammen auf einer Bank, während Alvar an der Hauswand lehnte. Keiner von ihnen sprach ein Wort – das war auch nicht nötig. Die Szene bekam allerdings eine surreale Wendung, als Dana plötzlich aus der Tür trat. Zack stolperte fast über seine eigenen Füße und Jules sprang von der Bank auf, wodurch Lydia, die auf dem kürzeren Ende gesessen hatte, im Gebüsch landete. Lediglich Alvar bewahrte Haltung. Zunächst schenkte Dana keinem Beachtung, sie ging an ihnen vorbei – hin zu dem kleinen Brunnen neben der Hütte. Ohne auch nur eine Sekunde zu zögern, steckte sie den Kopf in das eiskalte Wasser, nur um dann sofort wieder prustend aufzutauchen. Ein jeder starrte sie fassungslos an. „Was in denn in dich gefahren?“, entfuhr es Zack, der seine Sprache als erster wiederfand. „Jetzt geht es mir besser!“, verkündete Dana. „Das hat mir dabei geholfen, meinen

Kopf freizubekommen.“

Ein wenig irritiert kratzte sich Zack am Hinterkopf. „Das freut mich ja, aber hast du eine Ahnung, wie kalt es ist?“

„Ziemlich kalt“, stellte Dana bibbernd fest. „Aber ich weiß jetzt endlich, was ich tun will...“ Sie strich sich die nassen Haare aus dem Gesicht und schaute zu den anderen hinüber. „Ich will es versuchen – ich will versuchen, meinem Bruder zu helfen.“

Alvar und Lydia tauschen einen wissenden Blick miteinander aus und auch die Gesichter von Zack und Jules erhellten sich.

„Ihr seht nicht gerade erstaunt aus“, stellte Dana fest.

Alvar lächelte und reichte Dana dann seinen Mantel, welchen sie dankbar annahm.

„Nun, überrascht bin ich wirklich nicht“, entgegnete der Elb. „Du hast ein gutes Herz. Ich kann mir nicht vorstellen, dass du jemanden seinem Schicksal überlässt.“

Dana errötete verlegen. „Das hättest du auch früher sagen können“, nuschelte sie.

Alvar schüttelte leicht den Kopf und flüsterte ihr ein paar Worte in elbischer Sprache zu.

Zack hasste es normalerweise, wenn er das tat. Dieses mal wurde er jedoch beschwichtigt, denn Dana lächelte flüchtig, als sie den Rat vernahm.

Zack hätte dies niemals öffentlich zugegeben, aber er hatte Danas Lächeln vermisst.

Eravelle erwartete die Gefährten bereits an der alten Mühle.

Allerdings war die Elbin kaum wieder zu erkennen. Anstatt einer Hose und bequemer Reisekleidung trug sie diesmal ein fliederfarbenes Kleid und darüber einen langen Mantel. Sie stand dort so still und stolz wie eine Königin aus den alten Legenden.

Jules widerstand dem Reflex, niederzuknien. Dennoch musste er gestehen, dass ihre Schönheit und Anmut atemberaubend war.

Nicht menschlich, kam es ihm dabei unwillkürlich in den Sinn.

Mit entschlossener Miene trat Dana ihr gegenüber.

„Mir scheint, dass du eine Entscheidung getroffen hast“, bemerkte Eravelle.

„Das habe ich“, antwortete Dana nickend. „Ich will meinen Bruder befreien!“

Eravelle musterte sie kühl. „Und was bist du dafür bereit zu riskieren?“

„So viel wie notwendig“, schnaubte Dana, die Eravelles Provokationen gehörig satt hatte.

Um so überraschter war sie, als Eravelle ihr versöhnlich die Hand hinhielt. „Also gut, retten wir Mellryn!“

Dana schlug ein. „Einverstanden.“

„Ungünstig, sich für eine Rettungsaktion ausgerechnet den Winter auszusuchen, aber uns bleibt wohl nichts anderes übrig“, ließ Alvar vernehmen.

„Das bedeutet doch nur, dass wir wärmere Reisekleidung brauchen“, mischte sich nun auch Zack ein.

Lydia warf ihm daraufhin einen spöttischen Blick zu. „Du bist doch sonst der erste, der jammert.“

„Dieses mal nicht“, sagte Zack nachdrücklich.

„Das werden wir ja noch erleben“, neckte Jules seinen Freund. „Ich werde dich daran erinnern, wenn es so weit ist.“

Erstaunt blickte sich Dana zu ihren Freunden um. „Wir?“, fragte sie mit unsicherer Stimme.

„Natürlich, oder hast du geglaubt, dass wir dich allein gehen lassen?“ Zack grinste sie herausfordernd an. „Willst du uns etwa nicht dabei haben?“

Dana schüttelte den Kopf und schluckte. „Doch“, flüsterte sie, wobei sich eine Träne in

ihren Augenwinkel schlich.

Als Mellryn erwachte, spürte er den kalten Steinboden unter den Fingern. Suchend tastete er umher, denn in seinem engen Gefängnis gab es kein Licht.

Hierher brachte man ihn immer dann, wenn seine Kraft für andere gefährlich wurde und es so aussah, als würde er endgültig den Verstand verlieren.

Schließlich fand er die Tür und richtete sich auf. Wütend schlug er auf das Holz.

„Öffnet die Tür!“ Seine Stimme, die einst sehr schön gewesen sein musste, klang nun brüchig. „Bringt mich zu Eravelle!“

Die Elbin mit den rabenschwarzen Locken war die einzige, die noch zu ihm durchdringen konnte und die ihn somit unter Kontrolle halten konnte.

Für die Azi Dahaka war er zwar eine Geisel, aber gleichzeitig aufgrund seiner magischen Fähigkeiten auch ein Trumpf. Ihn in ihre Pläne einzubinden, war durch seine Unberechenbarkeit riskant, dennoch konnten sie nicht auf ihn verzichten.

End of Part 24